

## **Solidarität in der Primärversorgung: Sind nur wenige breit aufgestellt?**

*Dr. Stefan Mathis-Edenhofer*

Gesundheit Österreich GmbH (GÖG)

Hintergrund: Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens definiert Primärversorgung als „allgemeine und direkt zugängliche erste Kontaktstelle für alle Menschen mit gesundheitlichen Problemen im Sinne einer umfassenden Grundversorgung“. Hauptort der Primärversorgung sind allgemeinmedizinische Vertragspraxen und Primärversorgungseinheiten. Erste Analysen zeigen, dass die Primärversorgung in diesen Einrichtungen heterogen ist. Für die Versorgungsforschung stellt sich daher die Frage, durch welche Faktoren diese Heterogenität beeinflusst wird.

Methode: Auf Basis von Daten von 2021 gemäß Gesundheitsdokumentationsverordnung und Strukturmerkmalen auf Gemeindeebene (städtisch, ländlich, Nähe zu Akutkrankenanstalten, Nähe zu anderen Einrichtungen der ambulanten fachärztlichen Versorgung, touristische Aktivität) werden mittels Korrelationsanalysen Faktoren quantifiziert, die mit dem Umfang des Leistungsspektrums (Anzahl unterschiedlicher Leistungspositionen innerhalb eines Jahres, Anteil der Basisleistungen, ...) assoziiert sind.

Ergebnisse: Von den 4.768 untersuchten allgemeinmedizinischen Angebotsstrukturen der Sachleistungsversorgung bieten 10% eine einzige Leistung (die Vorsorgeuntersuchung) an. In 50% der Angebote werden maximal 32 verschiedene Leistungen pro Jahr dokumentiert. Nur 1% erbringt mehr als 71 verschiedene Leistungen - das Maximum eines einzelnen Anbieters liegt bei 102 verschiedenen Leistungen. Weitere Auswertungen sind in Arbeit.

### Schlussfolgerungen

Trotz der Einschränkungen der Daten, z.B. keine 1:1 Abbildung auf Honorarpositionen, zeigt die Analyse des Leistungsumfangs, dass die Sachleistungsangebote ein unterschiedlich breites Grundversorgungsangebot umsetzen. Weitere Forschung ist notwendig, um die Ursachen und Zusammenhänge mit lokalen Bedingungen zu identifizieren. Weitere Forschung kann zeigen, ob die Ergebnisse mit Nachfrage, mit synergetisch zusammenwirkenden lokalen Netzwerken zu tun haben, in denen sich einzelne Leistungserbringer spezialisieren, oder ob lokale Gegebenheiten wie die Nähe zu spezialisierten ambulanten Versorgungsstrukturen oder Akutkrankenhäusern eine Rolle spielen.